

Dialog der Konfessionen.

Bischof Julius Pflug und die Reformation

Während sich im Jahr des Reformationsjubiläums alles um Luther dreht, stellen die Vereinigten Domstifter zu Merseburg, Naumburg und des Kollegialstifts Zeitz in ihrer Sonderausstellung Bischof Julius Pflug in den Mittelpunkt. Als Ratgeber und Diplomat am Dresdner Hof, als von Kaiser Karl V. und der päpstlichen Kurie für die Verhandlung mit der evangelischen Seite bestimmter Kirchenmann war Pflug an den entscheidenden Entwicklungen seiner Zeit maßgeblich beteiligt. Durch sein weites, ganz Europa überspannendes Beziehungsnetz stand er im Austausch mit den wichtigsten Persönlichkeiten seiner Epoche, u.a. mit Philipp Melanchthon. Aufgrund seines vermittelnden und stets am Gedanken der christlichen Einheit orientierten Wirkens kann Pflug als einer der wichtigsten Vordenker der Ökumene gelten.

Die Sonderausstellung findet vom **05.06. bis 01.11.2017** in der 1000-jährigen Dom- und Residenzstadt **Zeitz** statt. Ob Originaldruck der Lutherthesen, die bischöfliche Residenz Schloss Moritzburg oder der Bücherschatz Pflugs in der Stiftsbibliothek - in Zeitz schlummert ein bisher unentdeckter Schatz der Reformationsgeschichte. Sie sollten also auf alle Fälle einen Ausflug nach Zeitz für dieses Jahr einplanen!

weitere Informationen unter:

www.reformation-zeitz2017.de

Steffen Berlich



Die Familie Pflug

und ihre Verbindung nach Lützschena

Die Familie (von) Pflug(k) gehört zum sächsisch / böhmischen Uradel, wobei viele Mitglieder Wert darauf legen, dass ihr Familienname ohne Adelsprädikat verwendet wird.

Neben dem oben erwähnten Bischof Julius Pflug sei hier noch an Ritter Nickel Pflug, dessen Epitaph sich früher in der Universitätskirche und heute als Leihgabe in der Thomaskirche befindet, erinnert. Auch eine Urgroßmutter von Katharina von Bora stammt aus der Familie Pflug. Eine besondere Verbindung besteht ebenfalls nach Lützschena. Als in den 20er Jahren des 18. Jahrhunderts ein Pflugsches Regiment in Lützschena einquartiert war, wurden hier zwei Kinder geboren, die jedoch schon nach kurzer Zeit wieder verstarben. Dies waren August Friedrich und Carl Heinrich Pflug. Sie wurden in dem Uchritzschen Leichen-Gewölbe an der Schloßkirche beigesetzt und an der Emporkirche wurden zwei Erinnerungstafeln mit folgenden Texten angebracht:

Allhier ruhet in Gott ...

Hier ruht ein theurer Sohn von dem Geschlecht der Pflüge,
Bey dem - ach alzufrüh! zum Sarge ward die Wiege:
Drum trânt der Eltern Aug', es seufzet Mund und Brust;
Doch sie bestillen sich - sein Stand ist edler worden.
Er lebt nunmehr bey Gott in königlichen Orden.
Wohl dem! Der zeitig kommt zu solcher Ehr und Lust.

und:

Andenken

Des weiland Wohlgebohrnen und Wohlseeligsten Herrleins
Carl Heinrich Pflugs,
des hochwohlgeb. Herrn Siegfried August Pflugs,
Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churf. Durchl. zu Sachßen
bey dem hochlöbl. Pflugischen Curassier Regiment hochbestalten
Rittmeisters,
und Fr. Dorotheen Sophien geb. Marschallin aus dem Hause
Zöbiger,
einzig und liebstes Söhnlein,
welches 1722 den 8. Mart. halb 8 Uhr zu Lützschena gebohren
und daselbst wieder 1723 den 11. Juni zwischen 5 und 6 Uhr im
Herrn seelig verstorben,
daher es sein Alter gebracht auf 1 Jahr 3 Wo. 3 Tag 9 Stunden.

**Ein zartes Rößgen, vom Geschlechte
der Pflüge, schließ ich ein,
das nach dem strengen Todes Rechte
frühzeitig musste welkend seyn;
doch wird sich solches mir entziehen,
wenn bald der jüngste Tag anbricht,
da wird es für Gott ewig blühen
im schönsten Glanz: drum trauert nicht!**

Als 1781 das Leichen-Gewölbe, das sich an der Nordseite der Kirche zwischen Sakristei und Nordwestecke befand, zum zweiten Mal erweitert wurde, vermerkte der damalige Pfarrer Wilhelm Heinrich Christian Habermaß im Lützschenaer Kirchenbuch, dass die Särge der Pflugschen Kinder in der 4. Reihe mit den Füßen gegen Abend (nach Westen) aufgestellt wurden.

Sowohl das Leichen-Gewölbe, welches bis zum Jahr 1654 zurück reichte, als auch die beiden Tafeln sind heute nicht mehr vorhanden. Ersteres wurde 1810 wegen Bauauffälligkeit abgerissen, letztere wurden vermutlich im Rahmen der klassizistischen Umgestaltung der Schloßkirche durch den neuen Patronatsherrn Maximilian Speck im Jahre 1823 entfernt, denn in der Kirchenbeschreibung von 1842 werden sie nicht mehr erwähnt.

Steffen Berlich
mit einem herzlichen Dank an Hans-Jürgen Pflug für die
umfangreichen genealogischen Informationen

Rauwald
Bau - Dienstleistungen
Ausführung sämtlicher
Arbeiten im und
rund ums Haus
Am Brunnen 11a
04159 Leipzig-Lützschena
Tel. 0341/4 61 36 18
Funk 0172/9 39 60 01

DAMEN- u.
HERREN-
SALON
KÉRASTASE
PARIS
Inh. Monika Gärtner
Mühlenstraße 2
04159 Leipzig-Stahmeln
Tel. 0341 / 4 61 68 55